

leichnam's = Feste gemacht wurde: so rührt der Name dieses Stollns davon her. Es haben zwar die Alten das Jahr nicht ganz genau angegeben, in welchem diese Entdeckung gemacht wurde; indessen kann man wohl mit ziemlicher Gewißheit das Jahr 1495 dafür annehmen.

Um sich von dem Reichtume des damaligen Bergbaues eine richtige Vorstellung machen zu können, dienet die Nachricht, daß in den Jahren 1496 bis 1500 von den Schreckenberger Zechen allein 124,828 Flgr. gefallen sind. Eigentlich kann man das Jahr 1496 als den wahren Anfang der Ausbeuten auf allen Gruben annehmen, jedoch auch voraussetzen, daß in den Jahren 1492 — 1496 viele Gebäude fündig wurden, weil das Geschrei des reichen Bergsegens zur nähern Untersuchung dieses so hoffnungsvollen Gebirgs aufmunterte, und Tausende reizte, zur Bevölkerung der Gegend herbei zu eilen. Bald fühlte man es aber, daß die Erbauung einer Stadt für die herbeigesirömte Menschenmenge nöthig werde, und es wurden daher schon im Jahre 1495 herzogliche Commissarien ernannt, nämlich: Anton von Kostenboth, Hauptmann zum Wolkenstein; Hanns Bach, Zehendner in Geyer; Philipp Weinbeer &c.; diese kamen in einem Garten im Thale am Fuße des Schreckenberges, da, wo jetzt der Frohnauer Zainhammer steht, zusammen, und hielten manche Berathschlagung, auf welcher Stelle sie die Stadt anlegen wollten. Nach mancherlei Berathschlagungen, wo bes